

Gottesdienstbausteine zum Schulanfangsgottesdienst 2025

„Wunderbar gemacht“
(Psalm 139,14)



Geschenk der Evangelischen Kirche in Niedersachsen:

Radierknete

Texte und Gestaltungsideen von:

Hanna Dallmeier, Michaeliskloster
Susanne Paetzold, Michaeliskloster
Gert Liebenehm-Degenhard, RPI Loccum

Begrüßung

Herzlich willkommen!
In Gottes Namen feiern wir diesen Tag.

Denn heute ist ein besonderer Tag:
Natürlich für jede und jeden von Euch, die in die Schule kommen.
Und auch für Eure
Mütter
Väter,
Geschwister,
Großeltern,
Freunde und Freundinnen,
Erzieherinnen/Erzieher aus der Kita,
Lehrerinnen/Lehrer aus Eurer Schule

Eine mögliche Ergänzung, um das Ankommen im Gottesdienst und das wechselseitige Sich Wahrnehmen zu erweitern:

*Wenn Sie mögen/ wenn Ihr mögt, schaut Euch gern, wer heute dabei ist.
In genau dieser Runde waren wir vorher noch nie zusammen!
Darum ist ‚sich umdrehen‘ auf jeden Fall erlaubt.*

- Wenn Ihr bekannte Gesichter seht: Winkt ihnen zu.
- Wenn Ihr niemanden kennt: Winkt allen zu.

- Ich frage mich, wie es Euch/Ihnen heute Morgen wohl so geht:*
- Alle, die schon früh aufgestanden sind, weil sie nicht mehr schlafen konnten:
Steht gern auf, wenn Ihr mögt – oder winkt.
 - Alle, die noch müde sind und die gern (endlich mal) länger schlafen würden:
Winkt (Gähnt lauthals)

- Alle, die sich noch an ihren eigenen ersten Schultag erinnern können, ...
- Alle die sich freuen, dass die Schule losgeht und sich doch manchmal Sorgen machen:
Denkt kurz dran und dann streift den Gedanken an Euren Arm ab
- Alle, die vor Aufregung voller Energie sind: Schüttelt Euch vergnügt.
- Alle, die sich heute wieder wundern, wie schnell die Zeit vergeht, winken gelassen.
- [Alle, die wollen, dass es endlich losgeht, rufen ‚Amen‘.]

Wir sind unterschiedlich lange in dieser Welt unterwegs. Einige von uns sind erst ein paar Monate auf der Welt, andere schon 3 ... 6 Jahre und einige schon mehr als 7 oder 8 Jahrzehnte!

Manchmal stecken wir so im Alltag und in unseren Gedanken, dass uns kaum noch auffällt, wie wunderbar das Leben sein kann. Manchmal aber entdecken wir kleine oder große Wunder.

Heute ist so ein Tag.

Übrigens sitzen heute einige der Wunder gleich neben uns! (Sich umdrehen ist erlaubt 😊)

Jede und jeder: In Gottes Augen wunderbar gemacht.

[Kaum zu glauben? Wir werden sehen.]

Lied – mit Bewegung

z.B. Wenn du glücklich bist, dann klatsche in die Hand ...

Gert Liebenehm-Degenhard, RPI Loccum

Zu Beginn des Gottesdienstes einander wahrnehmen.

Da staunst du aber! Der Mensch: wunderbar gemacht

Mit jedem Menschen kommt eine gute Energie in den Raum.

Ich mache etwas vor und ihr macht es einfach mit, wenn ihr mögt.

Stellt euch auf die Füße und wippt locker in den Knien.

Wie viel Abstand brauchst Du zum Nächsten? *Arme ausbreiten*

Macht euch groß.

Arme heben und winken.

Der Kopf lässt sich drehen:

in die eine Richtung – bitte lächeln

und in die andere Richtung – bitte lächeln.

Und nach unten. Wackele mit den Zehen.

Und nach oben. Die Decke ist wie ein... Zelt, Schirm, Haus (*je nach Örtlichkeit*)

Und nach hinten. Wie viele Menschen sind noch hinter Dir?

Und nach vorne.

Jeder Mensch ist einzigartig.

Lied: Sternenfänger

Menschenkinderlieder 3, Nr. 115

Liederheft Kirche mit Kindern 1, Nr.48

Susanne Paetzold, Michaeliskloster Hildesheim

Gebet

Gott, es steckt so viel Leben in uns.
Ihr werdet die Schule beleben.
Jede und jeder mit seinem Tempo, seinem Lachen und seinen Geschichten.
Gott, stärke uns.

Gott, es steckt so viel Leben in uns.
Ihr werdet die Familie beleben.
Stundenpläne, Stifte, Postmappen, Aufgaben – das werden neue Alltagsthemen.
Gott, halte uns.

Gott, ein Weg liegt vor uns.
Schritt für Schritt lernt ihr die Räume kennen.
Spiel um Spiel lernt ihr Kinder euch kennen.
Lernen geht nicht allein!
Gott, begleite uns auf diesem Weg.

Danke Gott, das ist wunderbar.

Susanne Paetzold, Michaeliskloster Hildesheim

Nach Psalm 139

Gott, du kennst mich.
Du bist an meiner Seite bei jedem Schritt.

Wenn der Morgen beginnt
und die Sonne lacht:

*(Alle): Wo immer ich bin,
bist du bei mir.*

Wenn die Nacht kommt und es dunkel wird,
gibst Du auf mich acht.

Schon bevor ich geboren wurde,
hast du an mich gedacht:

*(Alle): Wo immer ich bin,
bist du bei mir.*

Dass ich lebe, ist wie ein Wunder.
Wunderbar bin ich gemacht.
Wunderbar sind deine Werke.
Danke, Gott:

*(Alle): Wo immer ich bin,
bist du bei mir.*

Amen

Gert Liebenehm-Degenhard, RPI Loccum

Erzählung

Vom Anfang der Schöpfung: Da staunst du aber

Symbole aus Pappe werden als Stabfiguren hochgehalten: Sprechblase und Weltkugel, Welle und Insel, Vogel und, Schnecke, Weizenähren und Baum. Sonne und Sterne. Schule und Apfel. Wenn die Kinder die Knete schon im Gottesdienst bekommen, können sie im zweiten Teil der Geschichte ein Symbol als Knetfigur gestalten.

Die Bibel erzählt von wunderbaren Momenten, von Fügungen und Rettungen.

Schon gleich zu Beginn wird erzählt vom Anfang.

Am Anfang ordnet Gott das Chaos und fügt die Schöpfung.

Eine wunderbare Welt, in der wir alle gut leben können.

Immer wenn ich die Sprechblase hochhalte, dann folgt der Satz: Symbol Sprechblase
„Da staunst du aber. Und Gott sah, dass es gut war.“

Die Welt ist da.	<i>Symbol Weltkugel und Sprechblase</i>
Das Dunkel und das Licht,	<i>Sprechblase</i>
das Wasser und das Land,	<i>Symbole Welle, Insel und Sprechblase</i>
die Tiere und die Vögel,	<i>Symbole Vögel, Schnecke und Sprechblase</i>
die Pflanzen und die Bäume.	<i>Symbole Weizen, Baum und Sprechblase</i>
Die Welt ist da und mit ihr:	
Tag und die Nacht.	<i>Symbole Sonne, Sterne und Sprechblase</i>
Und wir sind da!	<i>Recken und stecken und laut gähnen.</i>

Und siehe, es war sehr gut.

Und die Menschen bekamen einen Auftrag.

Sie sollen diese wunderbare Welt hegen und pflegen.

Nacheinander erneut die Symbole hochhalten.

Sie sollen sich einrichten und leben.	<i>Symbol Insel</i>
Sie trinken und essen.	<i>Symbol Welle, Weizenähren</i>
Sie arbeiten am Tag	<i>Symbol Sonne</i>
und legen sich schlafen in der Nacht.	<i>Symbol Sterne</i>

Sprechblase „Da staunst du aber. Und Gott sah, dass es gut war.“

Und dann ist da ein neuer Anfang für Euch.

Die Schule ist da.	<i>Symbol Schule und Sprechblase</i>
Ihr richtet euch ein	<i>Symbol Insel</i>
in neuen Räumen,	
in Stundenplänen und Fächern.	
Vielleicht gibt es kleine Inseln	
zum Spielen, Lesen, Bauen.	

Hier gibt es

Tiere, die uns staunen lassen,	<i>Symbol Schnecke, Vögel</i>
Pflanzen, die satt machen,	<i>Symbol Weizen</i>
Bäume zum Klettern,	<i>Symbol Baum</i>
und in der Mensa	
Äpfel zum Sattwerden.	<i>Symbol Apfel</i>



Sprechblase: „Da staunst du aber. Und Gott sah, dass es gut war.“

Die Schule fast wie ein Paradies?!
Bestimmt nicht immer und nicht jeden Tag.
Und bestimmt wird sich im Paradies auch gestritten.
Manchmal ist es nicht leicht im Zusammensein mit anderen.

Aber manchmal blitzt im langweiligen Alltag etwas auf,
von der Schönheit der Schöpfung und lässt uns staunen.
Ein sichtbares Zeichen der Liebe Gottes.
Denn Gott möchte, dass wir ein *wunderbares* Leben haben
miteinander in dieser einen Welt.

Da staunst du aber. *Symbol Weltkugel*
Worüber staunst Du?

Aus der Knete eine Figur gestalten lassen

Lied: Er hält die ganze Welt

Susanne Paetzold, Michaeliskloster Hildesheim

Da staunst du aber! Predigtimpuls

*Ein Fuhrpark steht bereit. Vielleicht ist im Kirchenraum ein Parkplatz eingerichtet.
Liturg:in/Erzähler*in fährt jeweils mit dem entsprechenden Fahrzeug durch den Raum.*

Und siehe, es war sehr gut!
Was für ein genialer Trick, den Gott sich da ausdenkt.
Einfach ins Staunen führen.
Seitdem ihr auf der Welt seid - ist da jemand, der über Euch und mit Euch staunt.

Der Mensch hatte ja die Aufgabe erhalten, die wunderbare Welt zu hegen und zu pflegen.
Dabei werden wir selber zu Schöpfern und Erfindern.
Eine wichtige wunderbare Erfindung ist das Rad.
Mit jedem Rad kommen Eltern ins Staunen.
Mit jedem Rad kommt ihr ein Stück weiter.
Damit geht es los:

Kinderwagen. Liegen und schlafen und staunen und gefahren werden.
Buddyboard. Neben dem Kinderwagen gehen. Und wenn die Kraft nicht reicht, steigt ihr auf
und fahrt ein Stück mit.
Bobbycar. Sitzen und fahren oder knien und fahren.
Laufrad. Sitzen und Gleichgewicht halten.
Fahrrad. Ganz allein fahren, wie die Großen.

Was kommt wohl als Nächstes?
Bleibt neugierig. Vergesst das Staunen nicht.
Ich wünsche Euch Schwung für die nächste Wegstrecke,
an eurer Seite jemanden, der die Richtung kennt und
Vertrauen, denn manche Strecke fährt sich ganz von allein.

Susanne Paetzold, Michaeliskloster Hildesheim

Wunderbar gemacht - Mit Matilde im Gespräch

... über Schätze, den Einsatz der Radierknete, Wunder und Ps 139

(Handpuppen-Dialog)

Dieser Dialog ist für einen Gottesdienst relativ lang. Wählen Sie gern aus, welchen Aspekt und welche Passage Sie für Ihren Einschulungsgottesdienst nutzen wollen.

(nach Ps 139 und Lied z.B. „Einfach spitze“¹)

(E = Erwachsene Person; M = Matilde)

Matilde macht sich bemerkbar. Sie steckt in einer Kiste (z.B. in einem mit Papier beklebten Karton oder großem Koffer). Auf der Rückseite der Kiste – zunächst noch nicht zu sehen – sind die Worte „wunderbar gemacht“ angebracht.

Die Geräusche werden lauter geworden. E holt die Kiste, öffnet sie und befreit Matilde.

M: Puh, endlich! Ich habe den Deckel nicht mehr öffnen können. Irgendwas hat sich verklemmt.

E: Guten Morgen, Matilde! Schön, dass du auch dabei bist. Nur: Was machst du in dieser Kiste?

M: Das ist nicht einfach eine ‚Kiste‘! Das ist eine Schatzkiste!

E: Oha, das wusste ich nicht. Eine Schatzkiste also.

M: Ja, die habe ich von Anneliese bekommen. Darin kann ich alle Schätze sammeln, die ich in der nächsten Zeit finde. Anneliese meint, die kann man gut gebrauchen, wenn man in die Schule kommt.

E: Was machst du dann jetzt schon in der Kiste, Entschuldigung, in der Schatzkiste?

M: Ich wollte mich nur mal umschauen. Wieviel da so reinpasst – für die besonderen Sachen und Erlebnisse, die passieren werden.

Die farblich markierten Zeilen können auch ausgelassen werden (Ich hab schon mal ein paar meiner Schätze hineingelegt. Als Erinnerung an die Zeit in der Kita. Und damit Kiste nicht so leer aussieht. (die folgenden Gegenstände können aus der Kiste geholt und kurz gezeigt werden. E kann auf einige der Dinge reagieren)

Schau: Mein Lieblingsstein. Dieser Ball (am besten ohne Luft) – ja, ok da ist keine Luft mehr drin, den hat nämlich der Nachbarshund beim Spielen gefangen, mit den Zähnen, du verstehst? Pffffft. Aber ich hab mich mit ihm angefreundet, obwohl ich erst montermäßig Angst vor ihm hatte. Oder hier, das Foto auf der Rutsche. Ein Supermoment, wenn man sich traut mich Karacho runter zu sausen. Ach, und hier der Verband/Pflaster: Da hatte ich meinen Rollerunfall, bin an der Bordsteinkante hängengeblieben, durch die Luft gesegelt und mit dem Kopf aufgetitscht. Hat geblutet, aber ich hab alles überstanden! Wie ein Wunder, meinte Anneliese. Und hier das Bild von meiner Freundin – sie ist umgezogen und ich vermisste sie manchmal. Sie hat mir noch noch was geschenkt, das musste auch in die Schatzkiste: Brausepulver! (Zuviel Zucker, ich weiß, darum nasche ich das nur heimlich; prickeln gehört zum Leben, hat sie gesagt)

Schau und ein Segensband! (Da seht drauf: Ich bin für dich da! Gott)

E: Hier auf der Rückseite der Kiste steht auch noch etwas.

¹ Das Liederheft für Kirche mit Kindern, Nr. 17

M: Lies mal vor. Du kannst doch lesen, oder?

E: „Wunderbar gemacht“, steht da.

M: Wunderbar gemacht. Ah, da fällt mir ein, Anneliese hat mir schon etwas in die Schatzkiste gelegt. Eine kleine Schatzkiste, hat sie gemeint. Eine, die sogar in die Hosentasche passt. Oder ins das Stift-Dingsbums in der Schule. Die kleine Schatzkiste soll für Wunderfinder sein.

Matilde kramt in der Kiste ... und streckt das Kästchen mit dem Knetgummiradierer in die Luft.

E: Oh, was ist da drin?

M: Mach mal auf. Mit meinen dicken Fingern klappt das nicht so gut. (Beim Popeln geht's leichter. Ups, das hätte ich nicht sagen sollen).

E: öffnet die Box, holt die Knete heraus und liest: Knetgummiradierer

M: Radierknete! Super.

E: Wieso ist die für Wunderfinder.

M: Na, ist doch klar. Am Anfang ist es nur ein blauer Klumpen. Aber in dem sind lauter Geheimnisse verborgen. Probier's mal aus.

E: Was? Jetzt?

M: Na logo. Einfach in die Hand nehmen. Ein bisschen weich kneten. Und dann geht's los. Ne Kugel kriegst du bestimmt schon mal hin. Und dann weiter. Du kannst mich auch erst mal absetzen, damit du beide Hände frei hast

E setzt Matilde ab und beginnt unterschiedliche Formen auszuprobieren. Am besten mit einer Entdeckerfreude, auch wenn ein vorheriges Üben hilfreich ist 😊

Um der besseren Sichtbarkeit willen könnte auch auf eine größere Menge Knete zurückgegriffen werden, so dass die Figuren besser zu erkennen sind.

Variante: Eine (zuvor eingeweihte) zweite Person wird gebeten, die Knete zu formen. Dadurch kann Matilde weiter im Gespräch bleiben, bzw. die Formen kommentieren, so dass auch die Gottesdienstteilnehmenden, die die Details nicht so gut sehen, dem Geschehen folgen können.

Mögliche Formen – je nach eigenen Einfällen/Vorlieben ... z.B.

Eine Kugel – aus der Kugel einen Hut/Cap formen oder eine Kastanie oder eine Muschel – daraus eine Tierfigur (Pinguin) – dann Schlange/Regenwurm – eine Zahl (2 oder 1) – oder einen Buchstaben (M) ein Dreieck (Spitze oben) – umdrehen und ein Herz formen.

Die Formen können auch kommentiert und mit Wünschen verbunden werden (Kugel: rollen, spielen .. / Hut: behütet sein / ...)

E: Matilde, Du hattest Recht. Am Anfang war es nur ein blauer Klumpen. Erstaunlich, was alles darin steckt.

[M: Klar, hab ich Recht. Ich könnte jetzt ein Lied vertragen. Hast Du eine Idee?

Lied: z.B. „Gott hält die Welt in seiner Hand“]

Nach dem Lied meldet sich Matilde wieder zu Wort

M: Du, kann ich dich was fragen?

E: Natürlich Matilde.

M: Du darfst mich aber nicht auslachen!

E: Versprochen.

M: Nur mal angenommen. Man kommt in die Schule und da sind die ganzen Aufgaben und was man alles lernen und können soll: Was ist, wenn ich das nicht so super schaffe?

E: Du machst dir Sorgen, dass es vielleicht nicht so gut klappt, wie du es dir vorgestellt hast.

M: Ja, manchmal. Heimlich. Das verrate ich aber keinem.

E: Ich könnte mir vorstellen, dass es anderen auch so geht.

M: Meinst du? Kennst du das vielleicht auch: Du hast dir etwas vorgenommen und es wird einfach nicht so, wie es soll? Und du denkst, die anderen kriegen das alle hin.

Ein Bild zum Beispiel. Oder du baust das großartigste Ding der Welt. Oder hast diese Rechenaufgaben. Oder du willst die Buchstaben genau auf die Linien schreiben. Es funktioniert aber nicht so richtig.

Ich weiß, dann sagen die Erwachsenen:

„Ach ist doch nicht so schlimm, das sieht doch prima aus.“ Nur, das glaube ich dann nicht. Und dann kommt dieses Gefühl, wenn man wütend und traurig gleichzeitig ist und nicht weiß, ob man schreien oder alles hinschmeißen soll oder ...

E: Ausatmen!

M: Hä?

E: Erstmal ausatmen. So lange es geht.... Und nochmal.

M: Zwischendrin darf ich aber wieder einatmen, oder?

E: Genau. Ausatmen beruhigt. Und dann vielleicht erstmal was anderes machen. Oder die Knete nehmen.

M: Au ja. Dann kann ich die Knete nehmen und erstmal platt machen. Und so richtig mit Schmackes und Schwung kneten. Wie so einen Anti-Stressball. (Habe ich bei Anneliese gesehen).

E: Nicht alles, was wir machen, muss perfekt sein. Es darf auch mal schiefgehen.

M: Ich weiß schon, es klappt nicht alles beim ersten Mal.

E: Auch nicht unbedingt beim zweiten

M: aber dann beim dritten oder vierten, fünften, sechsten, siebten, achtzehnten ...

E: Stopp, Matilde. Stimmt schon.
Fehler machen gehört einfach zum Lernen dazu.

M: Das sagen die Erwachsenen so. Aber sie selbst wollen auch keine Fehler machen oder jedenfalls sollen andere sie nicht bemerken.

E: Ich weiß, den meisten von uns sind Fehler peinlich.

M: Da fällt mir was ein.

E: Hat es wieder mit Anneliese zu tun.

M: Du bist ein Schlauberger. Stimmt. Sie meint, Fehler machen ist ihr nicht mehr so peinlich. Es hat was mit einer Schanze zu tun.

E: Mit einer Schanze? Wie Sprungschanze?

M: Ne, so was doch nicht. Mit einer Schanze eben.

E: Vielleicht meint sie eine Chance? Also mit einer Möglichkeit?

M: Sag ich doch, Fehler sind eine Chance, es anders zu machen. Über die man sich sogar freuen sollte. Ich hoffe die Lehrerinnen sehen das auch so.

E: Jetzt fällt mir was dazu ein. Unsere Knete. Sie ist doch gleichzeitig ein Radiergummi! Wenn du zeichnest oder schreibst ... und der Strich dir so richtig ausrutscht,

M: Du meinst, so übers ganze Blatt, wumms, wie so ein Formel 1 – Strich, der aus der Kurve fliegt?

E: Äh, ja so ähnlich. Dann können wir die Knete, die Radierknete nehmen, radieren und es nochmal und nochmal anders versuchen.

Wenn es der Raum ermöglicht, kann auch ein Flipchart/eine Pinwand genutzt werden. Auf einem vorbereiteten Blatt ein bis zwei große Vierecke im Vorfeld mit einem Bleistift eng schraffieren.

Mit der Radierknete kleine Flächen frei radieren (aufhellen), so dass Formen sichtbar werden: z.B. Sonne mit Sonnenstrahlen und/oder ein Haus. Eine einfache Blüte mit Blättern. Ein schlichter Fisch. Diese Formen können mit einem Stift zur besseren Sichtbarkeit konturiert werden.

M: Wunderbar gemacht heißt ja nicht perfekt. Meint Anneliese. Perfekt wäre zuviel verlangt

E: Stimmt. Wunderbar heißt ja nicht perfekt!

M: Das Wort Wunder kommt heute ziemlich häufig vor.

E: Vielleicht, weil du selbst schon wunderbar bist.

M: Wunderbar? Ich?

Andere nennen mich eher: anstrengend, vorlaut, Kichererbse.

Oder neulich: Versager. Als ich den Elfmeter verschossen habe.

„Wunderbar“ – gefällt mir besser. Wie kommst du denn darauf?

E: An deinem kleinen Schatzkästchen war eine Karte, darauf steht ein Satz, der mir richtig gut gefällt . Er kommt aus einem Gebet, aus der Bibel:
,Gott, ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin.'

M: Wer jetzt du oder ich?

E: Na du auf jeden Fall. Ich glaube in Gottes Augen ist jede und jeder wunderbar gemacht.

M: Wunderbar, auch wenn wir nicht perfekt sind?

Du weißt schon: mit Pickeln, einer zu großen Nase und dicken Fingern und verschossenen Elfmatern?

E: Ja. Wunderbar und kostbar. Mit allen Einfällen, aller Neugier, allen Stärken und Gedanken. Wie ein Geschenk, trotz und mit allem, was nicht perfekt ist.
Und in dir steckt noch viel mehr! Das sieht man noch gar nicht alles.
Denk nur an die Radierknete.

M: Gut, wenn die anderen das mal bemerken.

E: Gut, wenn du es auch glaubst. Gott tut es schon.
Übrigens, auch die anderen sind im Grunde wunderbar.

M: Auch Sonja, mit der ich mich neulich so gestritten habe?

E: Jap. Alles Wunderkinder.

M: Alles Wunderkinder hier!

E: Amen.

Wunderbar gemacht - Impulse zu einer Schatzkiste, zum Knetgummiradierer und Ps 1392

Für ein bis zwei Personen (A, B) – im Gespräch mit den Kindern/Gottesdienstteilnehmenden

Dieser ‚interaktive Predigtimpuls‘ enthält mehrere Aspekte, aus denen Sie natürlich – je nach Interesse – einen eigenen Schwerpunkt setzen können und darum ggf. Teile (z.B. den Abschnitt zum „Radieren“) weglassen.

A trägt eine ‚Schatzkiste‘ mitten ins Geschehen (z.B. einen mit Papier beklebten Karton oder eine schöne Kiste/Box). Auf der Rückseite der Kiste – zunächst noch nicht zu sehen - sind die Worte „wunderbar gemacht“ angebracht.

1. Die Schatzkiste erkunden

Das Öffnen inszenieren.

In der Kiste findet sich ein Blatt mit einer ‚Anleitung‘, die je nach eigenem Fokus gestaltet werden kann.

Hier nur Stichworte:

- ‚Achtung, dies ist eine Schatzkiste‘
- Sie dient dazu, die Schätze zu bergen, die Dir in der Schule begegnen werden. (Beispiele³ könnten auf der ‚Anleitung‘ vermerkt sein und/oder es werden gemeinsam mit den Kindern/Gottesdienstteilnehmenden Beispiele gesucht: „Schätze in der Schulzeit – Was könnte das sein?“ (Erinnerungen aus eigener Schulzeit könnten als Anregung dienen) ... Dinge, Menschen, Erlebnisse/Glücksmomente – in Anlehnung an Schätze, die die Kinder/Eltern schon in Kita-Zeit gesammelt haben)

2. Die kleine Schatzkiste entdecken: Radierknete

A sieht noch einmal genauer in die Schatzkiste und entdeckt ein Kästchen – die Radierknete. Daran hängt eine Karte mit Impulsen

Als Anregung zum schöpferischen Formen der Knete:

Jetzt ist es nur ein kleiner blauer Klumpen.

Wer weiß, welche Geheimnisse, die in ihm stecken.

Ok - mal sehen, was daraus entsteht:

A kann einzelne Formen kneten und je nach Interesse/Zeit kommentieren.

Dies könnte auch mit einer zweiten Person im Wechsel geschehen. Sie bringen sich auf weitere Ideen: „Ich sehe was, was du noch nicht siehst, aber gleich ...“

Natürlich kann auch mit den Kindern gemeinsam überlegt werden.

*Hilfreich ist es natürlich, wenn A im Vorfeld ein paar Figuren ausprobiert.
zum Beispiel:*

² Variante zum Handpuppen-Dialog

³ Foto von neuen Freund*innen, Stein von Lieblingsstelle auf Schulhof, Ergebnis eines Fußballspiels, Lieblingsworte, Freundschaftsband, Witz, was Heimliches, Erinnerungen an ein Missgeschick, an eine Mutmach-Situation, an einen Hilfsbereitschaft/Zivilcourage-Moment, etwas, das man zum ersten Mal gemacht/gemeistert hat ...)

Eine Kugel ... eine Schlange ... ein Kreis, der zu einem Herz wird, ... oder zu einem Dreieck ... oder...

Oder wieder neu starten? "Ich sehe was, was du noch nicht siehst":

Kneten, bis eine Muschel sichtbar wird oder ein (einfacher) Pinguin oder eine "2" oder ein "M" oder eine Figur, die es vorher noch nie gab!

Die Formen können auch kommentiert und mit Wünschen verbunden werden (Kugel: rollen, spielen ... / Hut: behütet sein / Herz: Freunde ...)

Als Anregung zum „Radieren“:

Wenn es der Raum ermöglicht, kann auch ein Flipchart/eine Pinwand genutzt werden. Auf einem vorbereiteten Blatt ein bis zwei große Vierecke im Vorfeld mit einem Bleistift eng schraffieren.

Mit der Radierknete kleine Flächen frei radieren (aufhellen), so dass Formen sichtbar werden: z.B. Sonne mit Sonnenstrahlen und/oder ein Haus. Eine einfach Blüte mit Blätter. Ein schlichter Fisch. Diese Formen können mit einem Stift zur besseren Sichtbarkeit konturiert werden.

Mit dem geheimnisvollen Klumpen verschwinden Striche und Linien. Und die Bilder verwandeln sich. Was mir nicht gefällt, kann ich verändern.
Der Radierer schafft Platz für Deine nächste Idee.

3. Die Karte mit dem biblischen Leitmotiv "Wunderbar gemacht"

Oh, auf der Karte steht noch etwas.

„Wunderbar gemacht!

Nicht alles klappt beim ersten oder zweiten Mal.“

Stimmt. Manchmal geht es auch schief. Oder es dauert, bis ich es endlich kann.

Manches lernen wir schnell und mit anderen Dingen brauchen wir länger.

Das geht nicht nur Kindern so. Auch wenn es uns manchmal selbst nervt.

Auch Erwachsenen geht das so. Und Lehrerinnen und Lehrern.

Und dann steht hier: „Wunderbar heißt ja nicht perfekt. Missglückte Versuche gehören dazu und das große Staunen/sich Wundern, was alles möglich ist, wenn Du es ausprobierst und entdeckst.“

Wunderbar heißt ja nicht perfekt.

Es braucht nicht perfekt zu sein.

Ich stelle mir vor, wie es für Euch in der Schule sein wird, wenn Ihr neue Sachen ausprobierst und lernt. Und die Freude mitwächst. Vielleicht meldet sich auch mal der Frust, wenn etwas nicht gleich funktioniert. Er soll Euch nicht hindern, es wieder zu versuchen. Denn in Euch schlummern noch viele Ideen und viel mehr, als Ihr heute schon seht.

Wunderbar gemacht – so wie bei der Radierknete:

Am Anfang ist es ein kleiner blauer Klumpen. Aber darin steckt so viel mehr.

Auch die Erinnerung, dass Du selbst schon ein Wunder bist.

Oder wie es die Bibel erzählt: "Gott, ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin" (Psalm 139, Vers 14)

Segensworte „Wunderbar gemacht“ – für verschiedene Settings

Persönliche Segnung

Wie heißt du?
(*Hand auflegen:*)
Du (*Name*) bist ein großes Wunder.
Du bist wunderbar gemacht.
Geh auf deinen Wegen
mit Gottes Segen.
Amen.

Hanna Dallmeier, Michaeliskloster Hildesheim

Großer Segenskreis der Schulkinder (mit Bewegungen) - auch klassenweise möglich -

Wenn Du jetzt zur Schule gehst: Denk daran: Du bist ein Wunder! Du bist nicht allein. Gott segne dich.	Auf der Stelle gehen. Mit beiden Händen einen Kreis in die Luft zeichnen, die Finger tanzen („Glitzer“). Alle strecken den Daumen in die Luft. Die Hände auf die Schulter oder den Kopf des Nachbarn/der Nachbarin legen.
---	--

Hanna Dallmeier, Michaeliskloster Hildesheim

Angeleiteter Segen durch die Eltern/Familien

Die Kinder bleiben bei ihren Familien.

Wir werden nun die Kinder mit guten Wünschen segnen.
Wir tun das gemeinsam:
Jede Familie segnet das eigene Schulkind.
Dafür nehmen wir das Kind in die Mitte.
Wir legen eine Hand auf die Schulter oder den Kopf des Kindes.

(*Liturg:in spricht stellvertretend:*)
Du bist ein Wunder in unserem Leben.
Nun kommst du in die Schule.
Wir sind für dich da.
Und Gott ist für dich da:
Gott segne dich.
Amen.

Hanna Dallmeier, Michaeliskloster Hildesheim

Fürbitten „Wunderbar gemacht“

Bei den Fürbitten können verschiedene Menschen eingebunden werden:

- *Vater/Mutter*
- *Erzieher:in*
- *Lehrer:in*
- *Älteres Geschwister/Schulkind*

Nach jeder Bitte sprechen wir gemeinsam:

Gott, für dich bin ich wunderbar!

Pastor:in/Diakonin:

Gott, heute ist ein wundervoller Tag!
Wir dürfen zusammen sein und Einschulung feiern.
Wir freuen uns auf dieses Fest.
Gemeinsam sprechen wir:

Gott, für dich bin ich wunderbar!

Vater/Mutter:

Gott, unsere Kinder kommen heute in die Schule.
Wir erinnern uns an die kleinen und großen Wunder,
die wir mit ihnen schon erlebt haben:
das erste Lachen, den ersten Schritt, die erste Zahnlücke...
Gemeinsam sprechen wir:

Gott, für dich bin ich wunderbar!

Erzieher:in:

Gott, diese Kinder haben wir Erzieherinnen im Kindergarten begleitet.
So viel haben die Kinder schon gelernt in ihrem Leben
– und so viel haben wir von ihnen gelernt!
Wir danken für diese Zeit.
Gemeinsam sprechen wir:

Gott, für dich bin ich wunderbar!

Lehrer:in:

Gott, nun beginnt etwas Neues für uns alle:
Zahlen und Buchstaben, Probieren und Radieren.
Schenke uns einen guten Start miteinander.
Gib uns Lehrerinnen und Lehrern ein offenes Herz für jedes Kind.
Gemeinsam sprechen wir:

Gott, für dich bin ich wunderbar!

Älteres Schulkind:

Gott, unsere Schulgemeinschaft wächst.
Wir freuen uns auf die Neuen.
Hilf uns, gut zusammenzuhalten und uns gegenseitig zu unterstützen.
Gemeinsam sprechen wir:

Gott, für dich bin ich wunderbar!

Amen.

Hanna Dallmeier, Michaeliskloster Hildesheim

Liedvorschläge

- Lied zu Ps 139: Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin (Menschenskinderlieder 3, Nr. 20)
- Halte zu mir, guter Gott (mit verschiedenen Singanleitungen im Internet zu finden)
- Sternenfänger (Menschenskinderlieder 3, Nr. 115/Das Liederheft für Kirche mit Kindern, Nr. 48)
- Einfach spitze (Menschenskinderlieder 3, Nr. 6/Das Liederheft für Kirche mit Kindern, Nr. 17)